



Katholische Kirche Region Bern
Pfarrei St. Josef Köniz



Bild: Henning Hraban Ramm / pixelio.de

Als Mann/Frau geboren? – Oder zu Mann/Frau gemacht? Reden wir über GENDER!

Viele Frauen und Männer haben die Sprüche noch gut in den Ohren: Das tut ein Mädchen nicht! Ein Junge weint nicht! Auch wenn solche Sprüche heute seltener geworden sind: Unterschwellig haben die Geschlechterklischees immer noch ihren gängigen Platz in unserer Sprache, in unserem Verhalten, in unserer Kultur, in der Kirche und Gesellschaft. Wie und wo sich das zeigt und vor allem woher diese Geschlechtervorstellungen kommen, das untersucht die Genderforschung. Kurz gesagt: Wer wir sind und wie wir geworden sind hat etwas damit zu tun, ob wir Mann oder Frau sind. Deshalb: Reden wir über GENDER!

GESTALTUNG

In vier «Impuls am Puls»-Wortmeldungen gehen Referentinnen und Referenten aus ihren persönlichen Blickwinkeln und Einsatzgebieten dem Thema nach:

Als Mann/Frau geboren? – Oder zu Mann/Frau gemacht? Reden wir über GENDER!

Die Gottesdienste finden jeweils am Sonntagmorgen um 9.30 Uhr statt.

Anschliessend vertieft ein Apérotalk mit der Impulsrednerin/dem Impulsredner den Beitrag. Interessierte haben die Gelegenheit, ihre Fragen zu stellen. Der Aperotalk wird von einer Theologin/einem Theologen oder einer anderen geeigneten Person geleitet.

Kindern ab 2 Jahren wird während des Impulses in einem separaten Raum eine Geschichte erzählt.

DIE THEMEN

31. März 2019

Doris Strahm, Dr. theol., feministische Theologin und Publizistin, Mitgründerin des Interreligiösen Think-Tank, im Vorstand der IG Feministische Theologinnen und Mitautorin der Broschüre «Let's talk about Gender»

KEINE ANGST VOR GENDER!

Für viele Menschen ist «Gender» ein Fremdwort, für andere dagegen ein rotes Tuch. Konservative christliche Kreise behaupten sogar, Gender stelle Gottes Schöpfungsordnung in Frage und propagiere die völlige Abschaffung der Unterschiede zwischen Mann und Frau. Die Theologin Doris Strahm zeigt in ihrer Impulsrede auf, was der Begriff «Gender» wirklich meint, was das Anliegen einer geschlechtergerechten Theologie ist und was das alles mit dem biblischen Schöpfungsbericht und dem christlichen Menschenbild zu tun hat.

26. Mai 2019

Prof. Dr. Mathias Wirth, Assistenzprofessur mit tenure track für Systematische Theologie (Ethik) SEXUALISIERTE GEWALT IN DEN KIRCHEN. ODER: EINE NEUE KRITIK VON TOP-DOWN-STRUKTUREN
Sexualisierte Gewalt ist eine sehr spezifische Form von Gewalt, die in den Kirche so bewusst geworden ist wie selten zuvor, und befällt Körper, Umfeld und Zukunft Betroffener. Spezifisch ist diese Form von Gewalt auch aufgrund der Ausrichtung auf Geschlechtlichkeit: Gerade sie wird durch Missachtung von Selbstbestimmung herabgewürdigt. Bestimmte Berufe bringen die Möglichkeit zu einem intimen Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Berufe im

Umfeld von Erziehung, Therapie, Sport, aber eben auch der Kirchen können im Rahmen einer planvollen TäterInnenstrategie ergriffen werden, um beruflich Kindern und Jugendlichen nahe zu kommen, ohne durch die gesuchte Nähe aufzufallen. Herrschen in Institutionen autoritäre Strukturen, ist der sexuelle Missbrauch an Kindern und Jugendlichen begünstigt. Daher müssen entsprechende Top-down-Strukturen in den Kirchen als Ermöglichungsstrukturen sexualisierter Gewalt neu und präzise und im Sinne der Prävention evaluiert werden. Eine solche Kritik kann an theologische Vorarbeiten anknüpfen, etwa an die Arbeiten feministischer Theologien, die auf die inhärente Gewalt männlich-dominierten Systeme aufmerksam gemacht haben.

1. September 2019

**Remo Ryser, Männerpsychologe & Vater,
Schweiz. Dachverband der Männer- und Väter-
organisationen Schweiz**

**VON VATER ZU SOHN – EIN BRIEF ZUM MANN-
WERDEN UND MANN-SEIN IN UNSERER ZEIT**

In sich wandelnden und vervielfältigenden Geschlechterbildern ist es Herausforderung und Chance zugleich, seinen ureigenen Weg zum

authentischen Mann- und Vater-Sein zu (er-)finden. Was sind zeitgemässe Botschaften an die kommende Generation – insbesondere an Jungen* und Männer*? «Sag nie Entschuldigung, mein Sohn, das ist ein Zeichen von Schwäche», meint John Wayne. Remo Ryser verfasst seinen eigenen persönlichen Brief an seinen Sohn und spricht darin aus der Sicht eines Vaters und Mannes über Schlüsselmomente des Lernens und Verlernens von zugeschriebenen Geschlechterrollen. Ein Plädoyer für Dialog, Versöhnung und Aufbruch – zwischen allen Geschlechtern.

17. November 2019

**Prof. Dr. Andrea Maihofer, Leiterin des Zentrums
Gender Studies, Uni Basel**

RECHTSPOPULISMUS UND GESCHLECHT

Im Rahmen des Rechtspopulismus sind die gegenwärtigen Veränderungen von Familie, Sexualität und Geschlechterrollen ein zentrales Thema. Wieso? Was wird als Problem gesehen in diesen Veränderungen? Worin eine Gefahr gesehen? Und schliesslich – welche Geschlechterverhältnisse, welche Form von Familie und Sexualität soll bewahrt werden?